

# Eröffnung der Ozet-Konferenz in Moskau — Larins Rede

Moskau. (JTA.) In Moskau wurde die große allrussische Konferenz der unparteiischen Gesellschaften für jüdische Kolonisation OZET in Anwesenheit von 2000 Gästen eröffnet. 200 Delegierte aus Rußland und 15 Vertreter ausländischer Organisationen nahmen an den Beratungen teil. In das Präsidium wurden 24 Kommunisten und 20 Unparteiische gewählt. Ehrenmitglieder des Präsidiums sind der Präsident des Zentral-Exekutivkomitees der Sowjet-Union, Kalfin, der Präsident des Zentral-Exekutivkomitees der ukrainischen Sowjetrepublik, Petrowsky, und der Volkskommissar Smidowitsch. Der Volkskommissar Larin hielt eine Ansprache, in der er erklärte, die Regierung der Sowjet-Union sei bereit, das notwendige freie Land für die jüdische Kolonisation zur Verfügung zu stellen. Die jüdischen sozialen Organisationen des Inlandes und des Auslandes müssen aber trachten, die sonstigen zur Kolonisation nötigen Mittel herbeizuschaffen.

Larin gab einen detaillierten Bericht über die gegenwärtige Lage und die Zukunftsperspektiven der jüdischen Kolonisation in Rußland. Er wies darauf hin, daß die jüdische landwirtschaftliche Betätigung gegenwärtig fast zur Gänze kooperativen Charakter trage. Es bestehen ungefähr 800 kooperative Gesellschaften in den jüdischen Siedlungen. Als Resultat dieser Zusammenarbeit und der dadurch ermöglichten Anwendung neuester landwirtschaftlicher Methoden stellen sich die Produktionskosten in den jüdischen Kolonien auf ein Viertel des Durchschnitts der Produktionskosten in den nicht-jüdischen Siedlungen. Dabei hatten die jüdischen

Kolonisten eine bessere Ernte als im Durchschnitt die russischen Bauern. Die jüdischen Kolonisten, fuhr Herr Larin fort, hätten die Steppe der Nordkrim in einen blühenden Garten verwandelt. Die vom Agro-Joint mit dem Gelde der amerikanischen Juden nach Rußland gebrachten Traktoren wurden auch den benachbarten russischen Bauern für ihre Feldarbeit zur Verfügung gestellt. Das in die jüdischen Kolonien eingeführte Zuchtvieh verbessert auch die Qualität des Viehs in den benachbarten russischen Bauerndörfern. Das Ergebnis ist, daß sich zwischen den jüdischen Kolonisten und ihren bäuerlichen Nachbarn sehr freundliche Beziehungen herausgebildet haben. Der jüdische Ackerbau basiert auf höherer Qualität und besserer Preisverteilung, insbesondere was Viehzucht und Milchwirtschaft anbelangt. Notwendig sind Fonds zwecks Verbesserung der Wohnungen der Neukolonisten, die sich im Anfang mit einem Hause für je zwei Familien zufriedengeben.

Hinsichtlich der der jüdischen Kolonisation zur Verfügung stehenden Landgebiete erklärte Larin, sogar wenn in der Krim 100 000 Nichtjuden angesiedelt werden sollten, bleibe dort noch immer Boden zur Ansiedlung von 100 000 Juden verfügbar. Aber so viele christliche Siedlungswerber sind ja gar nicht vorhanden.

Die Konferenz erhielt weitere Begrüßungskundgebungen von der Krim-Regierung, vom Zentral-exekutivkomitee der ukrainischen Republik und von den Vertretungen der verschiedenen nationalen Minderheiten in der Sowjet-Union.

bestimmt, insbesondere sollen die Erträge zur ergänzenden Fürsorge für Kinder, alte Leute, Erwerbsunfähige und zur Unterstützung von Speisungseinrichtungen ohne Rücksicht auf die konfessionelle oder parteipolitische Zugehörigkeit Verwendung finden. Die Marken sind von den Postanstalten und den jüdischen Wohlfahrtsämtern zu beziehen.

## Schule für die hebräische Sprache und Literatur zu Leipzig, Pfaffendorfer Straße 4, II

Der Unterricht der hebräischen Schule ist für das Winterhalbjahr wie folgt festgelegt:

Machleka (Klasse) I (für Kinder von 6—7 Jahren): Mittwoch von 3—5 und Freitag von 2½ bis 4 Uhr; Unterrichtsfächer: Hebräisch Sprechen, Lesen, Schreiben, Gesang.

Machleka II (für Kinder von 7—8 Jahren): Dienstag von 3—5 und Freitag von 2½—4 Uhr; Unterrichtsfächer: Hebräisch Sprechen, Lesen, Schreiben, Grammatik, Gesang.

Machleka IIIa (neue Anfängerklassen für Kinder von 11—12 Jahren): Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr; Unterrichtsfächer: Hebräisch Sprechen, Lesen, Schreiben, Gesang.

Machleka III (für Kinder von 10—11 Jahren): Montag und Donnerstag von 3—5; Unterrichtsfächer: Hebräisch Sprechen, Lesen, Schreiben, Grammatik, Bibel, Gesang.

Machleka IV (für Kinder von 12—13 Jahren): Dienstag von 3—5 und Donnerstag von 3—6 Uhr; Unterrichtsfächer: Hebräisch Sprechen, Lesen, Schreiben, Lektüre, Grammatik, Bibel, jüdische Geschichte, Geographie von Palästina, schriftliche Ausarbeitungen, Gesang.

Machleka IVa (neue Anfängerklassen für Schüler und Schülerinnen von 13—14 Jahren): Montag von 6—7 und Mittwoch von 5—7 Uhr; Unterrichtsfächer: Hebräisch Sprechen, Lesen, Schreiben, Gesang.

Machleka V (für Schüler und Schülerinnen von 14—16 Jahren): Dienstag von 5—7 und Donnerstag von 4½—7 Uhr; Unterrichtsfächer: Hebräische Konversation, Grammatik, Bibellektüre, Midraschlektüre, neue Literatur, jüdische Geschichte, Literaturgeschichte, schriftliche Ausarbeitungen, Gesang.

Machleka VI (für Schüler und Schülerinnen von 16—17 Jahren): Montag und Mittwoch von 5 bis 7 Uhr; Unterrichtsfächer: Hebräische Konversation, Grammatik, Bibellektüre, Mischnalektüre, neue Literatur, jüdische Geschichte, Literaturgeschichte, schriftliche Ausarbeitungen, Gesang.

### Hebräisch für Erwachsene

Die volkshochschulmäßig eingerichteten Abendstunden an der hebräischen Schule sind wie folgt festgelegt:

Montag von 7—8 Uhr: Bibellektüre für Fortgeschrittene.

Mittwoch von 7¼—8 Uhr: Konversation für Fortgeschrittene.

Mittwoch von 8—9 Uhr: Neue Literatur und Grammatik.

Donnerstag von 7—8 Uhr: Mischnalektüre.

Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat Pfaffendorfer Straße 4, II. Sprechstunden des Schulleiters, Herrn Dr. M. Woskin-Nahartabi, sind täglich, außer Mittwoch, von 11—12 Uhr vorm. Telefon 37 069.

### Morgenfeier der jüdischen Jugend

Sonntag, den 21. d. M., veranstaltete das „Komitee für das arbeitende Palästina“ in Leipzig eine Morgenfeier für die jüdische Jugend. Nach dem einleitenden Klavierspiel von Fr. Krupenie, das wesentlich zur feierlichen Stimmung beitrug, sprach Gen. Schächter (Jüd. sozialdem. Arbeiterpartei „Poale-Zion“). Er wies auf die verzweigten Organisationen der Arbeiterschaft in Palästina hin, auf ihre großen Institutionen, wie die Arbeiterbank „Solel Bouch“, die verschiedenen Gewerkschaften usw. Unter den schwersten Bedingungen war dort geschaffen worden, was uns hier als selbstverständlich erscheint. Nur dank dem unvergleichlichen Verantwortungsgefühl der palästinensischen Arbeiterschaft ihren Arbeitsbrüdern gegenüber, schloß der Redner, und nur infolge ihrer straffen, muster-gültigen Organisation war es möglich, daß die Ar-

**Elektrische Strahlöfen . M. 13.50**  
**Haushaltbügeleisen <sup>3 kg mit</sup> M. 8.00**  
**Heizkissen . . . von M. 13.50 an**  
**Fön-Apparate . . . . . M. 30.00**  
**Bestrahlungs-Apparate**



**Typ H**  
 das bewährte Heizkissen  
**Elektro-Spezial-Geschäft**  
 Schnongasse 11 — Sieckner-Passage

**Walter Wolle**  
 Tel. 13 546  
 14 278

## Leipziger Umschau

### Jabotinsky kommt nach Leipzig!

Vladimir Jabotinsky, Führer der Zionisten-Revisionisten, trifft am 1. Dezember in Leipzig ein. V. Jabotinsky besuchte vor kurzem Palästina, wo er von der gesamten jüdischen Bevölkerung begeistert empfangen wurde. Herr Jabotinsky sprach in Tel-Aviv, Jerusalem und Haifa. In Tel-Aviv haben seinem Vortrage 10 000 Leute beigewohnt.

Palästina, das jetzt eine Krisis erlebt, hat mit großer Liebe und Begeisterung seinen geliebten Führer, der so heldenmütig und ehrenvoll die jüdische Bevölkerung von Jerusalem zu schützen verstand, begrüßt. Mit großer Aufmerksamkeit und Interesse wurde seine Kritik der heutigen Verhältnisse im Zionismus aufgenommen. Seine Ideen sind tief in die breiten Schichten der Bevölkerung eingedrungen.

In Leipzig wird Jabotinsky über seine frischen Eindrücke in Palästina berichten. Sein Kommen ruft in den zionistischen Kreisen ein lebhaftes Interesse hervor.

### Warnung

Die zionistische Ortsgruppe Nürnberg-Fürth warnt vor einem gewissen Goldfeld, der mit einem Ausweis der Organisation „Hechaluz“ für sich Gelder zu einer angeblichen Reise nach dem Ausland sammelt. Er gibt vor, nach Holland zu seiner Chaluzgruppe in die Hochscharah reisen zu wollen, um von dort aus nach Palästina übersiedeln. Er spricht gutes Deutsch, etwas Hebräisch und Jiddisch, gibt an, aus Proskurrow zu stammen, 16 Monate in bolschewistischer Gefangenschaft gelebt und dann ohne Paß entlassen worden zu sein, in seiner Heimat den Hechaluz organisiert zu haben usw.

Goldfeld ist groß, rotblond, die oberen Schneidezähne fehlen, er trägt neue Kleider, und zwar braunroten Pullover, Kniehose und Windjacke, braune Schuhe und Sportstrümpfe, Sportmütze und Rucksack.

Da seine Angaben sich vielfach als widersprechend herausstellten, es ihm auch in München gelungen ist, in zionistischen Kreisen namhafte Beträge aufzubringen, wird hiermit, da es sich lediglich um ein Schwindelmanöver handelt, öffentlich vor ihm gewarnt.

### Komitee für das arbeitende Palästina

Dienstag, den 30. November, 8 Uhr abends, findet im Saale des Neuen Rathauses ein großes Konzert statt, an dem hervorragende Künstler mitwirken, u. a. Herr Leo Schwarz, Konzertmeister am Gewandhaus (Violine), Herr Fritz Weitzmann (Klavier), Herr Zeise-Gött (Rezitation), Herr Carlo Karafiel (Tenor). — Karten zu 3, 2 und 1 Mark sind erhältlich im Borochoowheim, Löhstr. 11 (alleabendlich), bei Felber, Brühl 54 und an der Abendkasse.

### Chanukah-Feier der Talmud-Thora-Ahawas-Thora

Wie alljährlich veranstaltet auch dieses Jahr der Verein „Ahawas Thora“, Färberstr., eine Chanukah-Feier. Diese Veranstaltung hat sich bisher immer eines großen Interesses erfreut. Auch diesmal wird das sorgfältig zusammengestellte, reichhaltige Programm den Abend zu einem freudigen und erhellungsreichen Erlebnis werden lassen.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden teilt mit, daß auch in diesem Jahre die Reichspostverwaltung zugunsten der „Deutschen Nothilfe“ Wohlfahrtsbriefmarken herausgibt. Die Wohlfahrtsbriefmarken gelangen am 1. Dezember 1926 zur Ausgabe. Die postalische Gültigkeit erlischt am 30. Juni 1927. Es werden 5-, 10-, 25-, und 50-Pf.-Marken zu doppeltem Verkaufspreis herausgegeben, sowie Markenheftchen zum Preise von 2.— M. (enthaltend acht 5-Pf.-Marken und sechs 10-Pf.-Marken).

Der Ertrag der Marken ist wiederum zur Linderung materielle Notstände im ganzen Reichsgebiet

**Indanthren**

Wollen Sie die Gewißheit haben, daß Sie beim Einkauf nur Gewebe erhalten, die unübertroffen  
**waschecht, lichtecht, tragecht, wetterecht**  
 sind, so besuchen Sie unsere großen Spezialabteilungen in  
**Wasch- und Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Kerren- u. Damenwäsche, Bademäntel, Frotterwaren, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Garne, Dekorations- und Möbelstoffe**  
**Indanthren-Haus Leipzig**  
 Fernsprecher 20032 G. m. b. H. Fernsprecher 20587  
 nur Rathausring 13